

Die Handschrift endet unter 1298 mitten im Satze; sie befand sich im 14. Jahrhundert im Kloster St. Denis. Die übrigen Manuscripte sind Kopien von A, stehen aber mit ihm in mehr oder weniger innigem Zusammenhange. D (4919) ist eine treue Abschrift von A; ebenso sind es B (1780) und C (17554), welche schon einen Theil der in A eingeschalteten Zusätze und der Verbesserungen enthalten. Wenn auch C der Originalhandschrift schon näher kommt als B, so sind beide doch noch vor Beendigung der in A vorgenommenen Revision entstanden. E (11729), wozu F (13703 und 13704) als Abschrift gehört, sowie G, H, I sind auch aus der Handschrift A hervorgegangen, geben aber deren Text nicht völlig wieder. G weist ausserdem zahlreiche Rasuren auf, welche vorgenommen sind, um an Stelle barbarischer Ausdrücke Wilhelms ein correcteres Latein zu setzen¹⁾. Ausser den Pariser Handschriften zählt Delisle noch 8 auf, welche sich in Dijon²⁾, Lyon³⁾, Brüssel⁴⁾, London⁵⁾, Turin⁶⁾, Verona⁷⁾, Wien⁸⁾ und Rom⁹⁾ befinden.

Die Ausgaben der Chronik geben durchweg einen wenig correcten Text. D'Achery¹⁰⁾ druckt allein das Manuscript E ab, und die Varianten, die er später hinzugefügt hat¹¹⁾, sind von geringer Bedeutung. Die Ausgabe von De la Barre¹²⁾ ist nur eine Wiederholung des Textes von d'Achery mit einigen Verschlechterungen. Die Herausgeber bei Bouquet XX, Daunou und Naudet, legen auch E zu Grunde und führen nur als Varianten die Lesarten von A und I an¹³⁾. Géraud hat bei seinem Bestreben, einen möglichst ursprünglichen Text zu geben, die Verwirrung noch ärger gemacht. Als Grundlage seiner Ausgabe¹⁴⁾ dient das Pariser Manuscript 10298—6, das doch nur die erste Recension der Chronik repräsentiert und mit den übrigen Manuscripten, die Géraud zur Vergleichung herangezogen hat, A, I, D, G in keinem Falle in Zusammenhang zu bringen ist. Er erweitert jene seine Haupthandschrift aus den eben genannten der zweiten Redak-

1) Géraud I, p. XLIV. 2) Nr. 330 und 331, ehemals der Abtei von Citeaux. 3) Aus dem 16. Jahrh. 4) Nr. 14855—14857, aus dem 15. Jahrh. 5) Im britischen Museum 13, E IV, fonds des Königs, aus dem 15. Jahrh. 6) Mss. lat. Nr. 506 und 507, aus dem 14. Jahrh., mit Fortsetzung bis 1368. 7) Kapitularbibliothek Nr. 207, aus dem 14. Jahrh. 8) Nr. 376, aus dem 15. Jahrh. 9) Vatikan Nr. 4598, vgl. 'Bibliothèque de l'école' XXXVII, p. 510—511. Sie stimmt mit dem Ms. 17554 der Pariser Bibliothek überein und stammt noch aus dem 14. Jahrhundert. Das Berner Manuscript Nr. 73 ist keine Handschrift der Chronik, sondern eine selbständige, anonyme Compilation, s. Delisle, Mém. XXVII, p. 323. 10) Spicilegium XI, p. 405 ff. Danach ist die Chronik in der 'Collection des mémoires relatifs à l'histoire de France XIII', übersetzt. 11) Spicilegium XIII, p. 200 nach dem Manuscript von Citeaux, vgl. Géraud I, p. XLII und Delisle p. 339. 12) Nova editio III, p. 1 ff. 13) Vgl. Géraud I, p. XLIII—XLIV. 14) Ibid. p. XLIV ff.